

## Es luthert unheimlich

auf der Leipziger Buchmesse. Veranstaltungen und Lesungen nehmen Bezug auf den Thesenanschlag in Wittenberg und dessen weitreichende Folgen. Da die Reformation eine Revolution gewesen ist, muss gefragt werden, was sie für die moderne Gesellschaft bedeutet.

So geht es um den Ukraine-Konflikt, den um sich greifenden Populismus in Sachsen, Deutschland und Europa und auch die Meinungsfreiheit in der Türkei. Vom 23. bis 26. März präsentieren 2400 Aussteller ihre Frühjahrsprogramme mit Schwerpunktland Litauen.



Immer auf der Suche nach der besten Lösung für einen Ort, so hat Werner Tscholl auch das Haus Knoll in Galsau „revitalisiert“.



2012 wurde das Gebäude „1 Blich Street“ in Sydney als das beste Hochhaus der Welt ausgezeichnet (Christoph Ingenhoven).



Das „1 Blich Street“ hat eine ovale Grundform und ist vollständig verglast, damit alle Büros Blick auf den Hafen haben.



Die „Casa Sociale di Caltron“ in Cles wurde zum Treffpunkt für Kinder, Jugendliche aber auch für ältere Leute (Mirko Franzoso).

## Vom Dachschaden in die Zukunft

ARCHITEKTUR – 1. Kongress der Architektenkammern Bozen und Trient in der Freien Universität Bozen

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

BOZEN. Im jährlichen Wechsel zwischen Bozen und Trient soll künftig ein regionaler Architektenkongress der beiden Architektenkammern stattfinden. Der erste Kongress wurde vom 16. bis 18. Februar an der Freien Universität von Bozen abgehalten und wurde von der Kammer der Architekten, Raumplaner, Landschaftsplaner und Denkmalpfleger Bozen ausgerichtet.

Für den ersten regionalen Architektenkongress wurde mit 18 sogenannten Sessions (teils mit mehreren Referaten) ein bunter Strauß von Themen angeboten, der von Bauschäden am Dach und Dämmbeton über den Architekten als Unternehmer bis zu Design und Architektur und BIM – Building Information Modelling – reichte. Wie sehr die Architekten heutzutage beruflich vernetzt sein müssen bzw. welche Abhängigkeiten bestehen, war an den Berufen der Vortragenden abzulesen: 3 Advokaten, 2 Psychologen und 3 Verbandsfunktionäre trugen neben Professoren, Architekten, Ingenieuren und Managern vor.

Insgesamt schien die gebaute Architektur neben berufsständischen, juristischen und technischen Themen zu kurz zu kommen, wenn da nicht einige Highlights gewesen wären.

## Höhepunkte

Wie bei manchen aufwendigen Dinern die besten Gerichte häufig die Vorspeise und das Dessert sind, so waren der Eingangsvortrag und das Abschlussreferat den Besuch des Kongresses mehr als wert. Nach den üblichen Begrüßungen sprach **Sacha Menz**, ein Bozner, der als Professor an der Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH) lehrt, über das neue Laborgebäude an der Zürcher Architekturakademie mit der weltweit größten, flexiblen, robotischen Fertigungsanlage, deren Initiator Menz war (siehe „Dolomiten 22.9.2016“).

Die ETH Zürich gilt als eine der bedeutendsten Ausbildungsstätten für Architekten, weil sie in besonderer Weise zukunftsorientiert lehrt und forscht. Mit dem Bau dieses neuen „Arch-Tec-Lab“ wurde das Ziel verfolgt, die Zukunft des Bauens zu erforschen. Verschiedene Disziplinen innerhalb des Planungs- und Baupro-



Das Laborgebäude an der Architekturakademie der ETH Zürich mit der weltweit größten, flexiblen robotischen Fertigungsanlage (Sacha Menz).

zesses, von der Gebäudetechnik über die Tragkonstruktion, das parametrische Entwerfen, das computergestützte Bauen und die Gesamtleitung werden hier zukunftsfähig untersucht. Es versteht sich, dass das Gebäude für diese Inhalte mit neuesten digitalen Methoden entworfen und robotertechnisch ausgeführt wurde. Wenn Fortbildung für Architekten notwendig ist, dann muss sie diesem vorgezeichneten Weg folgen – er führt in die Zukunft.

Der Abschlussvortrag des internationalen tätigen deutschen „Stararchitekten“ **Christoph Ingenhoven** zeigte, dass diese Zukunft mit seinen Projekten bereits reale Formen angenommen hat. Bei seinen Bauten geht es Ingenhoven zwar auch um das ästhetische Erscheinungsbild, das aber von inhaltlichen Voraussetzungen geprägt wird. Dabei spielt die Minimierung der Materialien ebenso eine Rolle wie das Einsparen von Energie in Fertigung und Betrieb sowie die Beachtung menschlicher Dimensionen und Bedürfnisse etwa durch das Einfügen von Parks und Grünanlagen sogar in den Stockwerken von Hochhäusern.

Auf diese Inhalte und Ziele seiner Entwurfsvorstellungen ging Ingenhoven im ersten Teil seines Vortrages ausführlich ein, so dass die danach vorgestellten Bauten besser verstanden werden konnten. Besonders eindrucksvoll waren dabei die Überlegungen für einen Hochhausblock unterschiedlicher Funktionen in Singapur mit raffinierter Klimatechnik auf natürlichem Wege und

das Hochhaus 1 Blich in Sydney, das die höchste jemals in Australien für eine Architektur vergebene Auszeichnung erhalten hat. Ingenhoven sprach 2 Stunden und man hätte im noch länger zuhören können – selten hört man so komplexe Überlegungen zum Planen und Bauen.

## Glanzpunkte

Aber auch 2 der Gänge im Menü des Kongresses waren hohes Labsal. Da war zum einen **Gerhard Glüher**, Professor der Fakultät für Design in Bozen, der einen glänzend formulierten philosophisch geprägten Vortrag über Design und Architektur hielt. Die Rede war von Bildern, die Heimat vermitteln, von der Zeit die Bilder prägt, von Ensembles, die zu Zeichen werden für das Erbe an Identität der Bewohner und vom Hinweis darauf, dass die Vernichtung materieller, baulicher Güter zum Verlust geistiger Werte führt. Viele Gedanken wurden von Glüher formuliert, denen nachzuhängen sich auch für die Zukunft der Architektur mehr lohnt als die Kenntnisnahme von Bauschäden an Dachdetails.

Zum anderen sprachen zwei Architekten, die mit den höchsten Auszeichnungen für Architekten in Italien herausgestellt wurden. **Mirko Franzoso** erhielt den „Premio giovane Talento dell' Architettura 2016“ für die Casa Sociale di Caltron in Cles, ein Auftrag, der aus einem Wettbewerb hervorgegangen war und dessen hohe Qualität aus der Einfügung in die dörfliche Kulturlandschaft

mit einer raffiniert einfachen Architektursprache unserer Zeit besteht.

Der Südtiroler Architekt **Werner Tscholl** wurde mit dem „Premio Architetto Italiano 2016“ anlässlich der Architekturbiennale in Venedig ausgezeichnet. Auf diesen Seiten haben wir bereits wiederholt über Tscholl als einen der wichtigsten Architekten in Südtirol berichtet, dessen hohe Qualitäten sich beim Bauen im Gebauten zeigen, also beim Wiederbeleben, beim Wiedergebrauchen vorhandener Bauten, die durch Einfügungen von Architektur unserer Zeit überhöht fortgeführt werden. Dazu stellte Werner Tscholl vom Ferienhaus Knoll über die Burgruine Reichenberg, die Kellerei Tramin, das Schloss Sigmundskron bis zur Fürstenburg und das Kloster Marienberg seine Einstellung zum Umgang mit alter Substanz vor. Mit Recht hat er die hohe Auszeichnung erhalten, die hier auch für eine Zukunft der Vergangenheit gilt.

Ein solcher regionaler Architektenkongress macht Arbeit und hat die Arbeitsgruppe um Kammerpräsident Wolfgang Thaler gefordert. Aber der Erfolg gibt dieser Mühe recht. Künftig sollte die Baukultur über diesen Kongress breiteren Kreisen vorgestellt werden. Dabei sollte die Konzentration noch mehr auf der Qualität der Architektur liegen, die an guten Beispielen gezeigt werden muss, um das Verständnis für das Bauen zu wecken. Dass dies eindrucksvoll gelingen kann, haben die hier näher erwähnten Beiträge gezeigt.

© Alle Rechte vorbehalten

## Ein Roadtrip zum Triumph

„DAVID DI DONATELLO“: Nominierungen stehen fest – „La pazzia gioia“ von Paolo Virzi mit Micaela Ramazzotti und Valeria Bruni Tedeschi 17 Mal nominiert

VON MICAELA TARONI AUS ROM

ROM. Gleich mit 17 Nominierungen geht der Film „La pazzia gioia“ des toskanischen Regisseurs **Paolo Virzi** ins Rennen um den besten Film beim bedeutendsten italienischen Filmpreis „David di Donatello“, der am 27. März in Rom verliehen wird.

Die Komödie über 2 Frauen, die aus der Psychiatrie ausbrechen und sich auf eine turbulente Reise durch Italien begeben, zählt zu den Kassenschlagern des vergangenen Jahres. Die Hauptdarstellerinnen, Virzis Ehefrau **Mi-**

**caela Ramazzotti** und **Valeria Bruni Tedeschi**, sind zusammen auch im Rennen um den Preis als beste Schauspielerinnen.

„La pazzia gioia“ muss sich im Kampf um den Preis als besten Film mit prominenten Rivalen messen, in erster Linie mit „Indivisibili“, einem düsteren Film über das Schicksal von 2 Schwestern des neapolitanischen Regisseurs **Edoardo De Angelis**, der ebenfalls mit 17 Nominierungen um den Donatello-Preis buhlt.

Weitere Filme im Wettbewerb sind „Fai bei sogni“ von **Marco Bellocchio**, der auf einem Best-



Fast wie „Thelma & Louise“ auf italienisch: Auch in „La pazzia gioia“ sind 2 Frauen auf einer turbulenten Reise unterwegs – Beatrice (Valeria Bruni Tedeschi, rechts) und Donatella (Micaela Ramazzotti).

seller des bekannten Journalisten Massimo Gramellini basiert, gefolgt von „Veloce come il vento“ von **Matteo Rovere** und „Fiore“ von **Claudio Giovannesi**. Als bester männlicher Protagonist sind Oscarpreisträger **Toni Servillo** für den Film „Le confessioni“, **Stefano Accorsi** für „Veloce come il Vento“ sowie **Sergio Rubini** für „La Stoffa dei sogni“ im Rennen.

Die Preisverleihung findet am 27. März statt und wird auf dem TV-Kanal Sky Cinema direkt übertragen. Durch den Abend wird der TV-Moderator **Alessandro Cattelan** führen.

Der „David di Donatello“ wird seit 1956 vergeben. Der Preis zeichnet auch nach Oscar-Modell den besten ausländischen Film sowie den besten Film aus einem EU-Land aus. Zudem werden Sonderpreise für das Lebenswerk von Filmschaffenden vergeben. Als Trophäe erhalten die Preisträger eine verkleinerte Ausgabe der David-Statue, die der Bildhauer Donatello um das Jahr 1440 geschaffen hat.

Video auf [www.dolomiten.it](http://www.dolomiten.it)